

volkshilfe.



Aufeinander
aufpassen!

bleiben

Sie zu
Hause!

Mir geht es gut!
Ich bin froh hier
zu sein!

bleiben

Wir sind
für Euch
da.

Gemeinsam
schaffen

**GEMEINSAM
SCHAFFEN WIR DAS!**

VIDEOFON
Virtuelle Besuche im Pflegeheim

OSTERN
in Corona-Zeiten

Wir kümmern
uns um Ihre
Liebsten!

EUCH

BLEIBEN

WIR KÜMMERN
UNS UM IHRE
LIEBSTEN!

Wir bleiben
für EUCH

HIER

Bitte bleibt
hier für UNS

ZUHAUSE!

ZUHAUSE!

Wir
KINDERN

Uns geht
es gut!

Damit
das so
bleibt

ZUHAUSE!

ZUHAUSE!

DANKESCHÖN!

Corona-Krise: Danke allen HelferInnen!

Füreinander
dasein!

MAGAZIN FÜR MENSCHEN STEIERMARK 1/2020

DURCHHALTEN: GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS!



Franz Ferner
Geschäftsführer
Volkshilfe Steiermark

Barbara Gross
Präsidentin
Volkshilfe

Brigitte Schafarik
Geschäftsführerin
Volkshilfe Steiermark

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten Wochen hat sich unsere Welt gehörig verändert.

Normalerweise geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten Einblick in die vielen verschiedenen Aktivitäten in unseren Einrichtungen. Bis Februar haben unsere BewohnerInnen, KundInnen und Kinder in den Volkshilfeeinrichtungen auch noch ausgelassen (miteinander) gefeiert – vor allem deswegen wollen wir ihnen z.B auch die Faschingsfeierlichkeiten nicht vorenthalten. **Es gibt eine Zeit vor Corona und es wird wieder eine Zeit nach Corona geben. Ganz sicher!**

Seit Mitte März ist vieles anders, aber: die MitarbeiterInnen der Volkshilfe in den Mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten, der Essenzustellung, im Betreuten Wohnen und in unseren Pflegeheimen haben in den letzten Wochen gemeinsam mit Verwaltung und Management Großartiges geleistet. Und auch daran wollen wir Sie teilhaben lassen.

Ein großes Danke auch an unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die in den Bezirken gerade jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem Team des Verbandssekretariates jene Menschen unterstützen, die durch die Corona-Krise in große persönliche Not geraten.

Wir haben noch einen langen Weg vor uns und brauchen einen langen Atem:

Die Krise ist trotz sinkender Infektionszahlen noch nicht vorbei. Unsere KundInnen und BewohnerInnen im Bereich der Pflege und Betreuung gehören zur Hochrisikogruppe und sind besonders gefährdet. In den nächsten Wochen und Monaten werden noch viele kleinere und größere Herausforderungen auf uns und auch auf Sie zukommen.

Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen bestmöglich meistern. **Bleiben sie alle gesund!**

Ihre Barbara Goss, Franz Ferner und Brigitte Schafarik

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



07



21



12



23



18



30

INHALT

- 05 Corona.**
Danke allen Volkshilfe-MitarbeiterInnen!
- 07 Demenz.**
Neue Demenzhilfe-Kampagne.
- 12 Gemeinsam.**
Schaffen wir das!
- 18 Brieffreundschaft.**
verbindet Jung und Alt.
- 21 Auf der Baustelle.**
Projekt im Kindergarten.
- 23 Hospiz.**
Macht Schule.
- 30 Asyl.**
Faires Verfahren für alle.

KURZMELDUNGEN



Corona-Hilfe

Geschichten, die Mut machen: 1.000 Familien in Flüchtlings­siedlungen im Libanon erhalten von uns Hygiene-Kits und Informationen, wie sie sich vor Corona schützen können. Unser Partner-NGO Mousawat Organization sorgt für die rasche Verteilung vor Ort. Finanziert wurde die Aktion durch Nachbar in Not. Weil schnelle Hilfe, doppelte Hilfe ist. Jetzt spenden unter volkshilfe.at/meine-spende!

Nacht gegen Armut

Auch im Jahr 2020 wird die Volkshilfe mit der Nacht gegen Armut wieder ein starkes Zeichen gegen Benachteiligung setzen. Die große Benefizgala im Festsaal des Wiener Rathauses wird am 10. November bereits zum 16. Mal stattfinden. Mit dem Reinerlös werden Kinder in Österreich unterstützt, die in akuter Armut leben. Jetzt schon Tische reservieren unter [veranstaltungen@volkshilfe.at!](mailto:veranstaltungen@volkshilfe.at)

Volkshilfe Steiermark

Sackstraße 20, 8010 Graz

Telefon: 0316 / 8960

www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe im Social Web



facebook.com/VolkshilfeSteiermark



twitter.com/vhstmk



youtube.com/VHSTMK

Impressum

HerausgeberIn: Volkshilfe Österreich

1010 Wien, Auerspergstraße 4

Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Matthias Hütter, Erwin Berger, Ruth Schink,

Hanna Lichtenberger, Lisa Peres, Manuela Palmar,

Christina Kunter, Lena Finkel

MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und

Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151

Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at

www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte

an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4,

1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

DANKKE!

Großes Danke an alle MitarbeiterInnen im Pflege- und Sozialbereich.



Die Volkshilfe nimmt ihre Rolle in der Versorgung von Menschen durch ihre Dienste sehr ernst. Seit Beginn der Corona-Krise arbeiten die Volkshilfen mit ihren MitarbeiterInnen in den Bundesländern in enger Abstimmung mit den Behörden auf Hochtouren, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Es ist eine große Aufgabe, unter den derzeitigen Bedingungen die Dienste wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe und die Arbeit in Pflegeheimen und anderen Senioreneinrichtungen aufrecht zu erhalten.

Aufeinander aufpassen ...

Daher danken wir allen MitarbeiterInnen, die sich nicht zufällig den Sozialbereich als Arbeitsplatz ausgesucht haben. Denn sie sind auch unter schwie-

rigsten Bedingungen für die Menschen da. Sie gehen dabei ein hohes persönliches Risiko ein, sie übernehmen Verantwortung für die von ihnen betreuten und versorgten Menschen. Und das, obwohl viele auch selbst Betreuungspflichten für Kinder oder ältere Angehörige haben. Dafür danken wir allen engagierten MitarbeiterInnen von ganzem Herzen.

... und füreinander da sein

Aufeinander aufpassen und füreinander da sein – diese Haltung zeichnet alle MitarbeiterInnen im Pflege- und Sozialbereich aus. Ein großes Danke auch an alle Angehörigen, die verstärkt mithelfen und vor allem in der 24h Betreuung Entlastung bringen.

DEMENZHILFE FONDS

volkshilfe.

Die Volkshilfe unterstützt finanziell benachteiligte Demenzerkrankte und deren Angehörige.

**Jetzt
um Förderung ansuchen!**

www.demenz-hilfe.at



© Christopher Glatzl

Gemeinsam das Tabu Demenz brechen und Mut machen: Raphael Schönborn (Geschäftsführer Promenz), Teresa Millner-Kurzbauer (Projektleitung Demenzhilfe), Bea Gulyn (Promenz-Botschafterin), Andreas Trubel (Promenz-Botschafter) und Erich Fenninger (Direktor Volkshilfe Österreich)

GUT LEBEN, TROTZ DEMENZ

Neue Demenzhilfe-Kampagne stellt Betroffene in den Mittelpunkt.

Die Diagnose Demenz stellt ein Leben auf den Kopf – nichts ist mehr wie es war. Wie soll es nur weitergehen? Zur Verwirrung kommen Unsicherheit, Überforderung und manchmal Scham. Demenz ist ein Thema, über das niemand gerne spricht. Soziale Isolation und Ausgrenzung sind oft die Folge. Das will die Volkshilfe ändern.

Mut machen

Die neue Volkshilfe-Kampagne „Gut leben trotz Demenz“ will Mut machen aus der Perspektive der Betroffenen. Bea Gulyn (73) und Andreas Trubel (64) sind nicht nur die Protagonist*innen in TV- und Social-Media-Spots, sie leben auch beide mit der Diagnose Demenz. Sie seit 15 Jahren, er seit zwei Jahren.

Andere Perspektive ...

„Es ist nicht angenehm, das zu erleben. Aber es geht nicht alles verloren. Es geht darum, sich darauf zu konzentrieren, was man kann und nicht darauf, was man nicht kann. Wir alle altern ja, das kann doch kein

Tabu sein!“, betont Bea Gulyn, die als frühere praktische Ärztin noch einmal einen anderen Blick auf ihre Krankheit hat.

... auf die Krankheit

Andreas Trubel ergänzt: „Die Diagnose war für mich ein totaler Schock. Ich dachte, jetzt hat das Leben seinen Sinn verloren. Es hat viele Gespräche gebraucht, bis ich verstanden habe, es geht mir eigentlich gut. Es ist nichts passiert von den furchtbaren Dingen, den Vorurteilen, die in meinem Kopf waren. Das schlimmste ist die Angst und die Unwissenheit, nicht die Krankheit.“

Lebensbejahende Bilder

Wir brauchen lebensbejahende und ermutigende Bilder für ein gutes Leben trotz Demenz. Deshalb sollen die erfolgreichen Social-Media-Videos mit Bea und Andreas auch eine Fortsetzung finden. Mit neuen Gesichtern und neuen Geschichten.



Andreas Trubel (64) ist nicht nur Testimonial der neuen Volkshilfe-Kampagne „Gut leben trotz Demenz“, er lebt auch seit zwei Jahren mit der Diagnose.

Information und Beratung

Die Volkshilfe will allen Betroffenen Mut machen, offen zu reden und ihre Erfahrungen und Befürchtungen zu teilen. Durch Information und Beratung wollen wir bestehende Ängste abbauen und zeigen, dass man als Betroffener ein Recht auf soziale Teilhabe und ein glückliches, selbstbestimmtes Leben hat. Auf der neuen Online-Plattform www.demenzhilfe.at gibt es ausführliche Informationen, Tipps und nützliche Kontakte für Betroffene und Angehörige.

Finanzielle Hilfe

An Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige können bei der Volkshilfe auch um finanzielle Unterstützung ansuchen. „Finanziell benachteiligte Menschen können sich die notwendige Unterstützung und Beratung oft nicht leisten. In solchen Fällen hilft die Volkshilfe finanziell“, betont Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich. „Mit dieser Unterstützung können Betreuungsstunden, ein Gedächtnistraining, Urlaubspflege oder spezieller Pflegebedarf finanziert werden. Dieses Angebot ist einmalig in Österreich“, ergänzt Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich.

Einzigartig ...

Ein Ansuchen um Unterstützung kann ein Mal pro Jahr gestellt werden. Mit der Unterstützung können zum Beispiel folgende Dinge mitfinanziert werden: Pflegehilfsmittel (z.B. Inkontinenzprodukte, Pflegeprodukte, Gehhilfen usw.), Pflegebetten, Therapieangebote (Ergo-, Physio-, Logo- und Psychotherapien, Gedächtnistrainings usw.), Besuch von Tageszentren (Anmeldungen, Tagesabläufe, Fahrtendienste), Besuchsdienste oder eine 24h-Betreuung zu Hause.

... in Österreich

Die Vergabe ist von verschiedenen Kriterien (Krankheitsbild, Einkommen, Ausgaben) abhängig. Auffallend ist, dass seit dem Start überwiegend Frauen den Fonds Demenzhilfe Österreich in Anspruch genommen haben. Seit 2012 wurden insgesamt 1.289 Ansuchen an die Volkshilfe gerichtet. Davon wurden 441 Ansuchen von Männern und 848 Ansuchen von Frauen gestellt. Insgesamt konnten 1.128 Menschen finanziell unterstützt werden. Sehr viel mehr Menschen wollen wir noch erreichen.

volkshilfe.

TROTZDEM ENZ

www.demenz-hilfe.at

MEHR-WERT FÜR DIE PFLEGE

„Wir müssen jetzt alles tun, um sichere Pflegeleistungen dauerhaft zu gewährleisten. Dafür brauchen wir die wertvolle Arbeit und den Einsatz aller Pflegerinnen und Pfleger. Die Heldinnen und Helden von heute müssen das aber auch in Zukunft sein. Ohne sie wird unser Pflegesystem nicht in hoher Qualität und mit gleichem Zugang für alle aufrechterhalten werden können.“

*Renate Anderl
Präsidentin der AK Wien und
der Bundesarbeitskammer*



© Sebastian Philipp

Die Menschen in den Pflegeberufen leisten in der SARS-CoV-2-Pandemie unter schwierigen Bedingungen sehr viel. Allerdings waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten, Tageszentren und Pflegehäusern schon davor oft über ihre Grenzen hinaus gefordert. Die Gründe sind bekannt: zu wenig Personal, laufendes Einspringen, zu wenig Zeit für Kommunikation und Beziehungsarbeit.

Die AK fordert für die Pflegeberufe Anerkennung und gute Arbeitsplätze. Sonst wird die wachsende Personalknappheit die Belastungen auch nach der Corona-Krise weiter erhöhen. Jetzt ist es Zeit, alles für attraktive Ausbildungen und gute Arbeitsbedingungen zu tun.

Die AK fordert Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen.

- Stufenplan für mehr Personal in den Nachtdiensten und weniger Einspringen in der Langzeitpflege und in Krankenhäusern
- Österreichweite realistische Personalbedarfsberechnungen
- Mehr Zeit pro Klientin und Klient in den mobilen Diensten

Die Bedingungen für die Pflegeausbildung müssen verbessert werden.

- Kostenfreie Pflegeausbildungen
- Angemessene Bezahlung von Praktika
- Finanzielle Sicherheit während der Ausbildung durch den Ausbau von Stipendien
- Verkürzte Weiterbildungen zum gehobenen Dienst für Pflegeassistenten und Pflegefachassistenten
- Möglichkeit für berufsbegleitende Studien

Die Finanzierung ist möglich, denn die Einrichtungen der Langzeitpflege und des Gesundheitswesens sind ein echter Konjunkturmotor mit hohem Nutzen für pflegebedürftige Menschen und die Gesellschaft. Pflege hat Wert und schafft Werte.





Von mir
bleibt
mehr als
Erinnerung.



Wunderbare Ideen, um mit
meinem Testament Gutes
zu tun. Jetzt Testament-Ratgeber
anfordern: spenden@volkshilfe.at
oder unter +43 (1) 402 62 09 21

GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS!

Ob in der Pflege oder Kinderbetreuung, ob am gewohnten Arbeitsplatz oder im home-office: Unsere KollegInnen geben auch in dieser herausfordernden Zeit ihr Bestes und sind weiterhin im Einsatz! Hier einige Bilder und Botschaften, die uns in der letzten Zeit erreicht haben, uns immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern und zum Durchhalten motivieren!
Danke für euren Einsatz!

Blieben Sie mit uns virtuell verbunden! Besuchen Sie uns auf www.facebook.com/VolkshilfeSteiermark oder www.instagram.com/volkshilfesteiermark



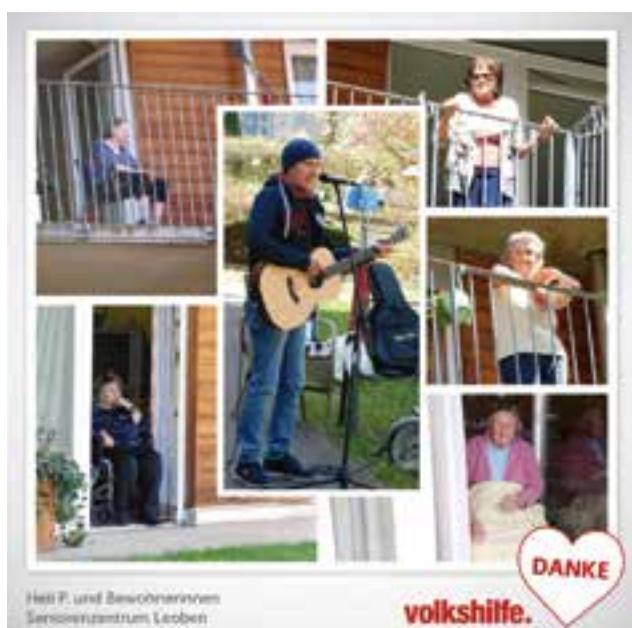




Katharina Fassoldner
Kinderkrippe „Haus des Kindes“



Mitarbeiterinnen Mobile Dienste
Sozialzentrum Graz



Heli P. und Bewohnerinnen
Seniorenzentrum Leoben



Anja Bergant und Filip
Kinderkrippe Liezen



KinderbetreuerInnen
Streck an der Mur



Bewohnerin Magdalena Lorenz
Seniorenzentrum Lärzbrunn



OMA BESUCHEN?

Das Videofon macht's möglich!

Neu angeschaffte Tablets für alle 25 Häuser der Volkshilfe Steiermark sorgen ab sofort für Abwechslung und Unterhaltung, und dafür, dass die SeniorInnen mit ihren Liebsten und FreundInnen per Video verbunden bleiben.

Via Zoom, Skype, Google Duo oder Whatsapp wird in Zukunft aus den Pflegeheimen „videofoniert“. Die Angehörigen vereinbaren mit der Hausleitung einen Termin und werden dann von den BewohnerInnen zum ausgemachten Zeitpunkt angerufen.

Aufeinander aufpassen – füreinander da sein

„Damit die Verbindung gut klappt, werden die BewohnerInnen bei den Videotelefonaten durch technisch versierte MitarbeiterInnen aus allen Berufsgruppen, den Zivildienern und VerwaltungsmitarbeiterInnen persönlich unterstützt“, so Hausleiterin Franziska Pieber aus dem Volkshilfe Seniorenzentrum Graz-Eggenberg.

Menschen zusammenbringen

Auch im Volkshilfe Seniorenzentrum Liezen ist das Tablet bereits angekommen und die Vorbereitungen für die erste Videofonie sind im Gange: „Wir freuen uns

sehr, dass wir unseren BewohnerInnen und den Angehörigen diese Möglichkeit ab sofort anbieten können“, freut sich Pflegedienstleiter Thomas Ablasser.

Wir würden uns über Tablet-Spenden sehr freuen!

Da nicht jedes Tablet für datenschutzkonforme Videotelefoniezwecke geeignet ist, bitten wir die SpenderInnen Kontakt mit unserem Fachbereich aufzunehmen:

Volkshilfe Steiermark, Sarah Grechenig, MA

T: +43 316 8960 79037

E: sarah.grechenig@stmk.volkshilfe.at

■ Jetzt spenden!

Auch Geldspenden unter dem Verwendungszweck „Tablets für SeniorInnen“ an die Volkshilfe sind möglich:

Spendenkonto:

Steiermärkische Sparkasse

IBAN: AT89 2081 5000 0000 2220

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

DANKE für Ihre Unterstützung!

OSTERN IN CORONA-ZEITEN

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen!

Auch wenn die aktuelle Situation rund um das Corona-Virus einige Osterfeierlichkeiten, -traditionen und -vorbereitungen erschwerte und das Feiern mit Angehörigen heuer sogar ausfallen musste, gaben die Teams unserer Pflegeheime ihr Bestes, den BewohnerInnen eine schöne und unbeschwerte Einstimmung auf Ostern zu ermöglichen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an alle Angehörigen, Kinder, Schulen, Vereine und Firmen, die mit (Oster-)Grüßen verschiedenster Art einen ganz tollen Beitrag leisteten, um die schwierige Situation in den Seniorenzentren ein wenig leichter zu machen!



Die Palmweihe im **Seniorenzentrum Liezen** fand heuer hinter Glastüren statt. Hausleiterin Iris Strohmeier: „Altpfarrer Schmidt hat die Palmweihe am Freitag vor dem Haupteingang für unsere BewohnerInnen durchgeführt. Unsere mobile Lautsprecheranlage hat die Weihe ins Haus übertragen und wir konnten ihr hinter den Glasfronten beiwohnen. Ein sehr berührender Moment, die BewohnerInnen haben diese Sonderstellung sehr zu würdigen gewünscht.“



Auch im **Seniorenzentrum Neudau** wollte man nicht auf eine Palmbuschenweihe verzichten, konnte dort

aber auf „interne Ressourcen“ setzen. „Altpfarrer Josef Fleck, selbst Bewohner unseres Hauses, hat sich bereit erklärt die Weihe vorzunehmen. In einem kleinen, aber feinen Rahmen wurden unsere Palmbuschen also am Montag geweiht. Ein recht herzliches Dankeschön an unseren Herrn Pfarrer Fleck“, so **Haus- und Pflegedienstleiter Alfred Schatz**.



Dem **Seniorenzentrum Bärnbach** Dem Seniorenzentrum Bärnbach stattete der Osterhase schon vor Ostern einen Besuch ab: Der Volkshilfe Kindergarten Schillerstraße in Voitsberg, unter der Leitung von Tamara Graschi, sorgte für eine Spende zahlreicher Osternesterln. BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bedankten sich sehr herzlich.



Auch das **Seniorenzentrum Weiz** wurde reichlich beschenkt. „Vielen Dank an Familie Schubert, die uns eine Schatulle mit Osterschmuck und ganz viele Osterhasen aus Holz geschenkt hat, die unsere Tische im Haus schmückten“, freut sich **Hausleiterin Michaela Bauer**, die sich auch bei allen Kindern bedanken möchte, die viele nette Zeichnungen geschickt haben. „Auch von Schulen haben wir aufmunternde Nachrichten und Osterwünsche bekommen. Unsere Seniorennen freuen sich sehr darüber!“, so Bauer.



Die kalten Tage im März wurden im **Seniorenzentrum Deutschlandsberg** genutzt, um an der Dekoration für Ostern zu basteln. Dabei entstanden entzückende Hasen und Küken. „Wenn es die Temperaturen zulassen, dann sind unsere BewohnerInnen aber auch gerne im Garten, um frische Luft zu schnappen und sich am Frühlingserwachen zu erfreuen“, erzählt **Hausleiterin Hildegard Ehmann-Krois**.



„Die Traditionen und Bräuche zu Ostern waren und sind für unsere BewohnerInnen ein bedeutender Teil des Jahreskreises, daher haben wir uns bemüht, diese auch heuer – den Umständen angepasst – so feierlich wie möglich umzusetzen“, so **Silvia Kungl, Hausleiterin im Seniorenzentrum Frohnleiten**.

Geschützt durch Masken und in Kleingruppen wurden auch heuer Osterpinzen gebacken, Ostereier gefärbt sowie Palmbüschen gebunden und geweiht. Die passenden Worte dafür hatte Pfarrer Ronald Ruthofer extra zusammengeschrieben, durchgeführt wurde die Weihe von Seniorenbetreuerin Renate Brand.



35 Ostersackerl und ganz viele Schokohasen erhielt das **Seniorenzentrum Pöls** von der örtlichen Billa-Filiale. **Haus- und Pflegedienstleiterin Sabine Ritzinger**: „Wir haben natürlich alles gerecht aufgeteilt und am Ostersonntag an unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen verteilt. Sie haben sich sehr über den Ostergruß gefreut. Auch die Firma Koini Landschaftseier hat unsere MitarbeiterInnen mit bunten Eiern überrascht.“



Das **Seniorenzentrum in Graz-Wetzelsdorf** erreichte eine ganz besondere Osterüberraschung: Eine Familie, die in der Nähe wohnt, hat mit viel Liebe und Zeit für die BewohnerInnen gebastelt und Eier gefärbt. In dem Paket waren neben Basteleien auch zwei Briefe, die MitarbeiterInnen und BewohnerInnen sehr berührten.



Ein „schönes, etwas anderes Ostern“ verbrachten die BewohnerInnen des **Seniorenzentrums Thörl**. Die Osterseisensegnung wurde hier von den MitarbeiterInnen selbst durchgeführt, in jedem Stockwerk durften sich die BewohnerInnen auf die Suche nach ihren Osternesterln machen und für einen kleinen musikalischen Osterweckruf sorgten wie üblich einige Mitarbeiter der Feuerwehr Thörl.

„Auch wenn wir uns sehr bemüht haben, fast alles, was zu Ostern so dazugehört, zu zelebrieren, hoffen bzw. freuen wir uns darauf, wenn wir nächstes Jahr wieder „normal“ feiern können und unsere BewohnerInnen vor allem wieder ihre Angehörigen und BesucherInnen empfangen dürfen“, sind sich die Teams der Volkshilfe Seniorenzentren einig.

BRIEFFREUNDSCHAFT

verbindet Jung und Alt.

Im Volkshilfe Sozialzentrum Mürzzuschlag freut man sich über den Erfolg eines ganz besonderen „Corona-Projekts“, das von Heimhelferin **Claudia Ellmaier** (derzeit in Karenz) initiiert wurde und den Kontakt von Alt und Jung neu belebt.

Die BewohnerInnen der **Betreuten Wohnen in der Region Mürzzuschlag** wurden in den vergangenen Tagen von einigen „Freundschaftsanfragen“ überrascht, die per Brief ins Haus geflattert kamen und von noch sehr jungen Absendern stammen. „Unsere BewohnerInnen haben sich total gefreut darüber und waren gleich bereit, mitzumachen. Die ersten Briefe wurden von Kindern unserer KollegInnen im Sozialzentrum Mürzzuschlag geschrieben, aber das Projekt wird sich sicher schnell ausweiten. Der Postweg wird jedenfalls von unseren Wohnbetreue-



rinnen sichergestellt. Heute haben die Kinder bereits die ersten Antworten der BewohnerInnen erhalten. Die Freude war auf beiden Seiten wirklich ganz groß“, weiß **Einsatzleiterin Daniela Königsberger-Ellmaier**.

KEKSE FÜR DAS GANZE HAUS



„Familie Nuster hat von unserem Aufruf erfahren, für unsere BewohnerInnen etwas zu zeichnen oder zu schreiben, um ihnen die heurigen Osterfeiertage ohne ihre Lieben etwas verschönern zu können. Die gesamte Familie hat sich dazu entschlossen, Kekse für jede/n einzelne/n unserer BewohnerInnen und auch die MitarbeiterInnen zu backen“, erzählt **Monika Trabi, Hausleiterin im Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf**.

Auf den Fotos ist ersichtlich, dass sich alle – von Klein bis Groß – daran beteiligten.

Monika Trabi und Pflegedienstleiterin Martina Kranyecz sind überwältigt von dieser Solidarität: „Wir möchten uns recht herzlich für diese großzügige süße Spende bedanken und können es gar nicht in Worte fassen. Liebe Familie Nuster, Sie können sich gar nicht vorstellen, welche große Freude sie damit unseren BewohnerInnen machen, die aufgrund der derzeitigen Corona-Krise sehr isoliert sind und sich meist nur mehr an Dingen, wie dem kulinarischen Genuss, erfreuen können, weil wir ihnen derzeit keine Veranstaltungen anbieten dürfen. Sobald diese schwierige Zeit vorbei ist, würden wir uns freuen, Sie persönlich kennenzulernen!“

STAUDINGER
METALLBAU GmbH

Ihr Spezialist für
Edelstahl, Aluminium, Messing und Stahl
Brückengasse 20, A-8020 Graz

Tel.: +43-316-715255 | **Fax:** DW-27
E-Mail: office@staudinger-metallbau.at
Internet: www.staudinger-metallbau.at

WALLNERholz

Wiener Straße 63
8600 Bruck/Mur
Tel.: 03862 / 52 5 41
Mail: office@wallnerholz.at
Web: www.wallnerholz.at

Möbelplatten | Zuschnitte | Türen | Böden

IMMER FÜR SIE UND IHRE SORGEN DA.

Landesdirektion Steiermark
Telefon: 050 350 - 43000, E-Mail: ld-stmk@wienerstaetdtische.at
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Marktgemeinde **Gratwein-Straßengel**



www.gratwein-strassengel.gy.at

Apotheke Graz
Shopping **nord**

Mag. Joachim Vucurescu
Wiesenstraße 351, 8051 Graz
im Einkaufszentrum Shopping Nord
Tel.: 0316-670747, Fax DW 20

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8.00 – 18.30
Fr: 8.00 – 19.00
Sa: 8.00 – 17.00

Wir veranstalten regelmäßig Apotheken-Kosmetik-Tage

ENNSTAL
Bauen. Wohnen. Vertrauen.

ENW
Bauen. Wohnen. Vertrauen.



**Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.**

Ein Unternehmen der **wohnbaugruppe.at**

SPAR  **supermarkt**
Superfrisch – supergünstig!
GSCHIER

Leibnitz, Hauptplatz 28
Tel.: 03452 / 825 06, Fax 03452 / 825 064

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Wir blicken zurück ...

... und möchten Ihnen auf den kommenden Seiten gerne über Ereignisse aus der Zeit vor der Corona-Krise berichten. Wir freuen uns schon, wenn Veranstaltungen wie diese wieder möglich sind, wenn Groß und Klein, Jung und Alt wieder zusammentreffen, miteinander arbeiten und voneinander lernen, aber auch gemeinsam feiern können!

PROJEKTSTART BETREUTES WOHNEN TIESCHEN

Am Samstag, 29. Februar 2020, war der offizielle Projektstart für das Betreute Wohnen für SeniorInnen in der Marktgemeinde Tieschen!



v.l.n.r.: Franz Rindler (Gemeinderat), Anton Koller (Gemeindekassier), Richard Haas (Vizebürgermeister), LH-Stv. Anton Lang, Barbara Gross (Präsidentin Volkshilfe Steiermark), Martin Weber (Bürgermeister), Wolfram Sacherer (Ennstal), Erich WurZRainer (Architekt), Michael Schöndorfer (Leiter Betreutes Wohnen Volkshilfe Steiermark)

Alt sein ist ein Teil des Lebens und alte Menschen sind ein Teil der Gesellschaft. Dieser Leitsatz der Volkshilfe wird in Tieschen besonders gut verwirklicht, wo im Zentrum der Marktgemeinde im ehemaligen Kaufhaus Tölg (Eberhart Haus) ein neues Betreutes Wohnen entsteht.

Der Standort befindet sich mitten in der Gemeinde, dort, wo sich die Menschen treffen und wo alles nah beinander liegt, betonte Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Steiermark.

„In der Planungsphase hatte sich gezeigt, dass eine Sanierung allein zu wenig ist, so wird nach einem Teilabbruch auch ein Zubau erfolgen. Das Haus ist Teil der Ortsgeschichte und hat Identität erzeugt“, führten Wolfram Sacherer von der gemeinnützige Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft Ennstal und Architekt Erich WurZRainer aus.

„Damit können wir in Tieschen eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Wohnform für die ältere Generation anbieten“, schließt Bürgermeister Martin Weber, der beim Projektstart auch Landeshauptmannstellvertreter Anton Lang begrüßte.

EIN EISKALTES EXPERIMENT

Kinderkrippe Gösting „Bunte Welt“.

Nachdem dieser Winter heuer gar nicht richtig kalt werden wollte, entschlossen sich die Kinder der Volkshilfe Kinderkrippe Gösting, selber Eis herzustellen. Und wie nicht anders zu erwarten: In der Krippe „Bunte Welt“ trieben es auch die Kinder bunt!

Wasser wurde im Tiefkühlschrank eingefroren und schon am nächsten Tag konnten die Kinder kleine Eisblöcke in den Händen halten: „Eis, Eis“, riefen die Kinder begeistert und schon entstand die Idee, das Eis mit den bunten Malfarben zu färben. Es war für alle spannend zu erleben, wie das Eis in der Wärme



des Raumes wieder zu Wasser schmolz. Ein schöner naturwissenschaftlicher Versuch in der Kinderkrippe, wo Zusammenhänge in der Praxis gut erkennbar geworden sind.

AUF DER BAUSTELLE

Nach den Weihnachtsfeiertagen kam es zu einer wenig erfreulichen Überraschung im Volkshilfe Kindergarten Rudersdorfer Au: ein Wasserrohrbruch war passiert und machte umfangreiche Trocknungsarbeiten notwendig.

Das kreative Team der Regenbogengruppe ließ sich davon nicht beirren und machte die „Baustellenzeit“ sogleich zu einem spannenden Projekt, das die Kinder in seinen Bann zog ...

Der Kindergarten wird zur Baustelle ...

Es dauerte nicht lange und der Gruppenraum der Regenbogengruppe hatte sich in eine „Baustelle“ verwandelt: Trockengeräte waren aufgebaut, Schläuche verlegt, die Luft veränderte sich und ein gewöhnungsbedürftiger Lärm erfüllte den Raum – eine große Umstellung für die Kinder und das Team.

... und wir starten ein Projekt

Bei Kindergartenpädagogin Petra Karner und Kinderbetreuerin Edeltraud Haingartner reifte schließlich eine Idee heran: Wir beginnen ein neues Projekt, indem wir die aktuelle Situation zum Projektthema machen.

Gesagt – getan.

Im Morgenkreis wurde die aktuelle Lage anhand eines Buches mit den Kindern besprochen: Auch in einem Sachbuch zum Thema Baustelle war ein Kindergarten von einem Wasserrohrbruch betroffen. Diese Geschichte wurde gleich auf die aktuelle Situation umgelegt. Da das Thema auf so großes Interesse der Kinder stieß, wurde es nun täglich mittels Büchern,

Geschichten und Sachgesprächen vertieft...

Nebenbei verwandelte sich auch räumlich so einiges: Provisorische Wände, die die Trockengeräte abschirmten, boten den Kindern die perfekte Möglichkeit, die Bauecke zu einer Baustelle umzugestalten.

Die Kinder waren begeistert und wurden immer kreativer. Aber auch die Kindergartenpädagoginnen Petra Karner und Lisa Weber bauten das Projekt immer weiter aus: So wurde aus selbstgemachtem kinetischen Sand, Mini-Ziegelsteinen und Baufahrzeugen ein „kleiner Welt-Bereich“ eingerichtet. Hier bekamen die Kinder die Möglichkeit in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Zum Abschluss des Projekts unternahm die Gruppe einen Ausflug in die Nachbarschaft, um sich eine „große Baustelle“ aus nächster Nähe anzuschauen.



„Die Kinder haben durch unser Projekt gelernt, wie vielfältig Baustellen sein können. Aber auch wir haben viel Neues dazugelernt und gemerkt, wie gut die Kinder mit dieser neuen und ungewöhnlichen Situation umgehen können. Aus dem anfänglichen Problem, dem Wasserrohrbruch, ist so unverhofft ein ganz besonderer Teil in unserer Jahresplanung geworden,“ erzählt das Team der Regenbogengruppe.

WIR GRATULIEREN!

Viele MitarbeiterInnen der Volkshilfe absolvieren neben ihrem Job verschiedene Aus- und Weiterbildungen. Beruf und Ausbildung - dazu vielleicht auch eine Familie - unter einen Hut zu bringen ist keine leichte Aufgabe. Wir ziehen den Hut vor allen, die sich dieser Herausforderung stellen und freuen uns besonders, wenn uns Erfolgsmeldungen erreichen und wir zu bestandenen Ausbildungen und Qualifizierungen gratulieren dürfen.



Ein herzlicher Glückwunsch ergeht diesmal an **Anita Tiefengruber, DGKP** im **Mobilien Palliativteam Murtal-Murau**, die den Interprofessionellen Basislehrgang für Palliative Care in Wels erfolgreich abgeschlossen hat. Auch die Pflegedienstleiterin der Volkshilfe Sozialzentren, Manuela Steiner, gratulierte zum erfolgreichen Abschluss.

Auch im **Seniorenzentrum St. Peter am Kammerberg** gab es Grund zum Feiern: **DGKP Hermine Eichmann** schloss ihre Ausbildung „Führungsaufgaben in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens – Gehobenes Pflegemanagement“ mit ausgezeichnetem Erfolg ab. HHaus- und Pflegedienstleiterin Maria Kaiser gratulierte und freute sich mit der frischgebackenen Master of Science (MSc).



DGKP Ursula Zach-Haidinger, DGKP Elisabeth Schwandtner und **Pflegeassistentin Anna Angerer**, Mitarbeiterinnen im Seniorenzentrum Frohnleiten, erhielten am 21. Jänner 2020 ihr Zertifikat im Bereich Hospiz- und Palliative-Care. Von Jänner 2019 bis Jänner 2020 absolvierten sie insgesamt 81 Einheiten Theorie und Selbsterfahrung, 40 Stunden Praktikum und 9 Einheiten Praktikumsbesprechung und sind nun qualifizierte Ansprechpartnerinnen für den Bereich Hospiz- und Palliative-Care im Haus. Hausleiterin Silvia Kungl und Pflegedienstleiterin Ingeborg Fank ließen es sich nicht nehmen, die erfolgreichen Teilnehmerinnen zur Verleihung zu begleiten.

Maria Veit, Mitarbeiterin des Volkshilfe **Tageszentrums Seiersberg**, schloss am 25.2.2020 ihre Ausbildung zur „Heimhelferin“ mit Auszeichnung ab. Das Team des Tageszentrums gratulierte sehr herzlich und freut sich mit.



HOSPIZ MACHT SCHULE



Gemeinsame Aktivitäten machen nicht nur Spaß, sondern sensibilisieren die SchülerInnen auch für die Bedürfnisse älterer Menschen und stärken so das Empathiegefühl.

Seit September 2018 verbringen Christine Hüttl und Martina Schmid, Mitarbeiterinnen im Volkshilfe Seniorenzentrum Deutschlandsberg, mehrere Stunden pro Semester in verschiedenen Schulen und bringen dort Kindern und Jugendlichen heikle Themen wie Sterben, Tod und Trauer näher.

„Als wir vor zwei Jahren die Ausbildung zu „Hospiz macht Schule“ gemacht haben, dachten wir nicht, dass dieses Projekt so große Dimensionen annehmen wird. Wir bekommen laufend Anfragen und müssen Schulen auf spätere Termine vertrösten“, meint Schmid schmunzelnd.

Als Pflegeassistentin und als DGKP bringen beide viel an Erfahrung und Wissen mit und können so den Kindern und Jugendlichen einen lebendigen Eindruck ihres Arbeitsalltags geben, zu dem eben auch Themen wie Trauer, Krankheit und Tod gehören. „Die Kinder haben einen viel offeneren Zugang dazu als viele Erwachsene. Für sie gehört der Tod zum Leben noch dazu“, so Hüttl.

Ziel des Projektes ist es, einen offeneren Umgang und Sensibilisierung in unserer Gesellschaft für Sterben, Tod und Trauer zu schaffen, eine selbstverständliche Haltung der Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen zu entwickeln, die Solidargemeinschaft der

Generationen zu stärken, Werte wie Menschenrechte und Menschenwürde zu vermitteln, sowie Kinder und Jugendliche im Umgang mit Verlustenerlebnissen zu stärken. Damit ist das Projekt auch eine Investition in die Zukunft.

„Wir machen mit den SchülerInnen auch Exkursionen in unser Haus. Davon profitieren die SchülerInnen genauso wie unsere BewohnerInnen“, sagt Hüttl.

„Es geht grundsätzlich auch darum zu vermitteln, dass Leben und Sterben miteinander untrennbar verbunden sind. Die Themenschwerpunkte werden den VolksschülerInnen sach- und altersgemäß mit Geschichten, Bilderbüchern und Filmausschnitten nahe gebracht. Die Auseinandersetzung erfolgt in Kleingruppen. Es entstehen Collagen, pantomimisch werden eigene Gefühle dargestellt. Fantasiereisen, Meditationen, sowie der Umgang mit Farben und Musik ergänzen das konkrete Handeln der Kinder“, erklärt Schmid.

„Ich bin stolz auf das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen, die hier eine ganz tolle und wichtige Arbeit leisten. „Hospiz macht Schule“ war ein Projekt, dass alle unsere Erwartungen übertroffen hat“, freut sich Hausleiterin Hildegard Ehmann-Krois.



Auch ein gemeinsamer Friedhofsbesuch stand am Programm



Martina Schmid und Christine Hüttl dürfen sich auch über ein tolles Feedback von ihren SchülerInnen freuen

FASCHINGSZEIT – NARRENZEIT

In vielen Einrichtungen der Volkshilfe Steiermark wurde im Februar ausgelassen Fasching gefeiert. Sei es auf Bällen und Kostümfesten oder auch bei Faschingsumzügen. Landauf, landab wurde getanzt, gescherzt und gelacht.



In **Frauental** nahmen Kinder und MitarbeiterInnen des Kinderhauses Frauental als Paradiesvögel verkleidet am Faschingsumzug teil.



Einige BewohnerInnen des Seniorenzentrums **Deutschlandsberg** schwangen auf dem „Ball der guten 60er“, der jedes Jahr von der Stadtgemeinde Deutschlandsberg in der Koralmhalle veranstaltet wird, fleißig das Tanzbein.

Aber auch in den Seniorenzentren selbst unterhielt man sich bestens.



In **St. Peter/Freienstein** vergnügte man sich zu den Klängen der Teufelsgeige.



Im Seniorenzentrum **Veitsch** traf man auf ganz spezielle „Stars“, unter anderem Hansi Hinterseer, die Stokogler, Semino Rossi und Roy Black. Sie standen den echten Promis bezüglich Sangesfreude in nichts nach.

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz, 8234 Rohrbach an der Lafnitz • Gemeinde Landl, 8931 Landl • Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, 8073 Feldkirchen bei Graz • JHG Gastro Express GmbH, 8020 Graz • Marktgemeinde Lieboch, 8501 Lieboch • Zellstoff Pöls AG, 8761 Pöls
• Glitzner, Schlosserei & Schmiede, 8630 Mariazell



Eine Hexe, die in der Tür steckt? Über diese Faschingsidee amüsierten sich die Kinder der **Alterserweiterten Gruppe Knittelfeld** sehr...



Auch die BewohnerInnen des **Betreuten Wohnen Liezen** trafen sich zum geselligen Faschingscafé mit Krapfenschmaus.



Im **Seniorenzentrum Thörl** feierten Groß und Klein gemeinsam Fasching.



Volkshilfe **Tagesmutter Kristina Rarej-Gleispach** „pimpte“ ihren Kinderwagen und warf sich mit ihren Tageskindern ins bunte Faschingsgetümmel von **St. Peter/Judenburg**.



Unüberhörbar war wie immer der Einzug der Trommelweiber im **Seniorenzentrum Liezen**. Der Smiley des Hauses, Iris Strohmeier, wurde gleich zum Tanz gebeten ...



Die BewohnerInnen des **Seniorenzentrums Pöls** konnten den Pölsler Faschingsumzug heuer besonders bequem „von zu Hause aus“ verfolgen. Die 17 Gruppen zogen direkt vorm Haus vorbei. Zuschauen und genießen lautete also die Devise. Tee, Bier, Limonaden und Eierlikör sorgten dafür, dass niemand auf dem Trocknen saß ...



© Marianne Musek

Ella (11 Jahre) ist oft traurig. Jedes 5. Kind in Österreich fühlt sich ähnlich, denn Armut macht krank. 372.000 Kinder sind betroffen.

KINDERARMUT ABSCHAFFEN!

Seit Anfang 2019 unterstützt die Volkshilfe armutsbetroffene Kinder mit der von ihr politisch geforderten Kindergrundsicherung. Erste Auswertungen belegen den Erfolg des Projekts.

Das Modellprojekt Kindergrundsicherung unterstützt und begleitet zwei Jahre lang armutsbetroffene Kinder in Österreich. Das Projekt ist in Europa einzigartig: Zum ersten Mal gibt es wissenschaftliche Auswertungen über die Auswirkungen der Aufhebung von Armut. Diese zeigen, dass sich die Lebenswelt der Kinder nach einem Jahr in allen Bereichen verbessert hat.

Eine Familie je Bundesland

Ein Jahr nach Start des Modellprojekts im Jänner 2019 haben wir mittlerweile in jedem Bundesland eine Familie aufgenommen. Insgesamt sind es 23 Kinder, die finanziell unterstützt und sozialarbeiterisch begleitet werden. Die Auswahl der Familien basierte vor allem auf Faktoren, die häufig zu Kinderarmut führen: so haben wir fünf alleinerziehende Mütter und zwei alleinerziehende Väter im Projekt. Im Schnitt erhalten die Familien im Projekt 320 Euro pro Kind – gestaffelt nach Haushaltseinkommen.

26

Der Kinderzukunftsrat

Alle Familien werden von Sozialarbeiter*innen begleitet, die zu Beginn eine umfangreiche Ersterhebung durchführen. Die Methoden umfassen u.a. leitfadengestützte Interviews, Elemente aus der Familienaufstellung, sowie eigens entwickelte Selbsteinschätzungsspiele für Kinder. Gemeinsam mit den Kindern wurden dann im sogenannten „Kinderzukunftsrat“ Ziele formuliert.

Ausgrenzung ...

Zitate aus den Erstgesprächen illustrieren die Ausgrenzung, den Mangel und die Ängste, die armutsgefährdete Kinder in allen Lebensbereichen erleben. Ihre Wünsche sind oft nicht altersgerecht und sie fühlen sich mitverantwortlich für die Sorgen ihrer Eltern.

... und Ängste

„Also ich bin unzufrieden, weil vielleicht könnt ich

doch eher meine Wohnung verlieren, also unsere Wohnung und davor hab ich Angst“, sagt ein 12-jähriges Mädchen aus Wien. „In der Schule ist es so, dass weil ich immer so oft krank bin, ich nicht so weit mitkomme und deswegen immer viel nachmachen muss“, erzählt ein 13-jähriger Bub aus Kärnten. Und ein 12-jähriges Mädchen aus Wien: „Manchmal hab ich Bauchschmerzen ... immer wenn ich traurig bin, bekomm ich halt die Bauchschmerzen.“

Kindergrundsicherung wirkt!

„Wir waren überrascht, wie schnell wir bei den Kindern positive Veränderungen beobachten konnten“, erzählt Judith Ranftler, Leiterin des Projektes Kinderarmut Abschaffen bei der Volkshilfe und auch eine der begleitenden Sozialarbeiterinnen im Projekt. „Schon nach drei bis vier Monaten konnten wir bei vielen Kindern erleben, dass sie sich in den Gesprächen völlig anders verhielten als am Anfang. Kinder, die zu Beginn kaum kommunizierten, hielten plötzlich Augenkontakt, sprachen öfter und schneller oder formulierten plötzlich selbstständig Wünsche. Man spürte schnell eine Art von Selbstermächtigung.“

Selbstermächtigung

Das belegen auch die Aussagen der Betroffenen. „Wir lachen jetzt einfach alle mehr“, sagt ein 14-jähriger Bub aus Niederösterreich. Und ein 10-jähriger Steirer

erzählt: „Gestern haben wir sogar Hotdogs gemacht. Das, was wir sonst normalerweise nur an besonderen Tagen essen, aber gestern haben wir es einfach mal so gemacht.“

Anstieg bei Kinderarmutszahlen

Dass die Kindergrundsicherung eine politische Forderung bleiben muss, zeigt sich auch an den Zahlen der EU zu Einkommen und Lebensbedingungen. 19% der Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre sind armutsgefährdet (Statistik Austria, EU-SILC 2018). Das entspricht rund jedes 5. Kind in Österreich. Zusätzlich ist die Zahl der armutsgefährdeten Kinder 2018 um rund 8.000 angewachsen. Rechnet man die ausgrenzungsgefährdeten Kinder dazu, sind wir laut aktuellster Auswertung bei 372.000 betroffenen Kindern. Und jedes Kind ist eines zu viel.

■ Alle Infos & Spenden:

Mit Ihrer Spende können Kinder gestärkt ins Leben gehen und der Armut entwachsen!

Spendenkonto:

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

BIC: BAWAATWW

Kennwort: „Kinderarmut abschaffen“

Online-Spenden:

www.volkshilfe.at/meine-spende



Jakob (13 Jahre) lacht jetzt wieder öfter. Seit einem Jahr bekommt er die Kindergrundsicherung der Volkshilfe.

KINDERGESUNDHEITSFONDS HILFT

Seit einem Jahr unterstützt der Volkshilfe-Fonds armutsgefährdete Kinder und Jugendliche in Österreich.



„Ich heiße Finn* und bin 13 Jahre alt. Ich gehe in eine Schule mit Sportschwerpunkt. Da hab für den Schwimmunterricht eine spezielle Brille gebraucht. Sonst hätte ich gar nicht mehr dabei sein können im Kurs. Jetzt hat meine Mutter das endlich bezahlen können.“ (* Name geändert)

Kinderarmut ...

Finn ist eines von über 320.000 Kindern in Österreich, die von Armut betroffen sind. Die Auswirkungen von Kinderarmut auf die Gesundheit sind messbar: Entwicklungsverzögerungen etwa, gesundheitsgefährdendes Verhalten und chronische Erkrankungen kommen bei Kindern und Jugendlichen in armutsgefährdeten Familien häufiger vor. Ihre Chancen auf Schulerfolg und ein gelingendes Leben sind in weiterer Folge geringer als bei anderen jungen Menschen.

... ist messbar

Gesundheit spielt bei der Bekämpfung von Kinderarmut eine entscheidende Rolle: gesunde Kinder haben mehr Chancen im Kindergarten, in der Schule und im sozialen Umfeld. Der Kindergesundheitsfonds der Volkshilfe unterstützt gesundheitsbezogene Anliegen von armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen. Diese profitieren entweder direkt, weil sie selbst Angebote in Anspruch nehmen können oder indirekt, weil etwa ihre Eltern bei ihnen im Krankenhaus bleiben können.

Beachtliche Ergebnisse

Der Hilfsfonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ wirkt seit Jahresbeginn 2019 als Teil der Volkshilfe-Initiative „Kinderarmut-abschaffen“ und kann nach nur einem Jahr seines Wirkens schon beachtliche Ergebnisse vorweisen:

- 2019 wurden insgesamt 173 Ansuchen an den „Fonds Kinder.Gesundheit.Sichern.“ gestellt.
- Davon konnte die Volkshilfe 121 Ansuchen genehmigen.
- Insgesamt haben 179 Kinder und Jugendliche finanzielle Unterstützung erhalten.
- Dabei hat die Volkshilfe fast 50.000,- Euro direkt ausbezahlt.

Die konkreten Ansuchen bezogen sich vor allem auf die Unterstützung bei der Finanzierung von Heilbehelfen, Behandlungskosten (z.B. Therapien, Impfungen, Zahnhygiene, kiefer-/orthopädische Leistungen), gesundheitsspezifischen Schulveranstaltungen (Somersportwochen usw.) und auf Mitgliedschaften in Sportvereinen.

Dankeschön!

Dank des Engagements von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen kann die Volkshilfe noch weitere zwei Jahre die gesundheitlichen Anliegen armutsbetroffener Kinder und Jugendlicher finanziell unterstützen. Danach erfolgt eine Evaluierung der dreijährigen Pilotphase.

Unterstützung anfordern!

Jede armutsbetroffene Familie in Österreich kann für ihre Kinder ein Förder-Ansuchen an die Volkshilfe stellen. Fordern Sie gleich jetzt unsere Broschüre mit dem Ansuchen-Formular an: telefonisch unter 01 402 62 09 oder per E-Mail an kinderarmut@volkshilfe.at.

■ Jetzt spenden!

Mit Ihrer Spende können Kinder gestärkt ins Leben gehen und der Armut entwachsen!

Spendenkonto:

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

BIC: BAWAATWW

Kennwort: „Kindergesundheit“

Online-Spenden:

www.volkshilfe.at/meine-spende



Die Corona-Krise führt uns eindrücklich vor Augen, wie wichtig unsere Gesundheit für unser privates und berufliches Leben ist – und wie verletzlich wir als Gesellschaft sind. Innerhalb der D.A.S. achten wir daher schon immer auf ein gesundes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür haben wir auch schon mehrmals das Siegel für Betriebliche Gesundheitsförderung verliehen bekommen. Aber auch dort zu helfen, wo Mitmenschen sich notwendige Gesundheitsangebote nicht leisten können, ist für die D.A.S. eine beinahe Selbstverständlichkeit. Gerne unterstützen wir daher wieder den Volkshilfe-Fonds "Kinder.Gesundheit.Sichern."

Mag. Christoph Pongratz, Leitung Marketing & Kommunikation, D.A.S. Rechtsschutz AG



D.A.S. Direkthilfe® – sparen Sie Zeit, Geld und Nerven

Unsere D.A.S. eigenen Juristen lösen, Ihre rechtlichen Probleme wann immer möglich schnell und direkt, ohne Anwalt und Gericht.

D.A.S. Rechtsschutz AG 0800 386 300 www.das.at

DAS ORIGINAL IM RECHTSSCHUTZ
 Ein Unternehmen der ERGO Group

Anzeige

ASYL UND MIGRATION

Für die Volkshilfe bedeutet Flüchtlingshilfe nicht nur die Unterstützung von geflüchteten Menschen im Inland, sondern auch die Beobachtung globaler und europäischer Veränderungen.



Lage weltweit

Neben der anhaltenden Sorge um geflüchtete Menschen durch langjährige Kriege oder die wirtschaftlichen und humanitären Katastrophen, wie beispielsweise die massive Dürre in Afghanistan und die fast schon vergessene Hungersnot in afrikanischen Ländern, hat uns in den letzten Wochen insbesondere die europäische Flüchtlingspolitik beschäftigt.

Situation in griechischen Lagern

Die Lage an der türkisch-griechischen Grenze und die Situation innerhalb der Lager auf den griechischen Inseln ist aus menschenrechtlicher Perspektive unerträglich. Die Evakuierung der Lager, auch im Hinblick auf die Verbreitung des Corona-Virus, ist dringend notwendig. In einem gemeinsamen offenen Brief an die VertreterInnen der Europäischen Union haben wir deshalb gemeinsam mit anderen Organisationen geschrieben: „Über 42.000 Menschen befinden sich unter entsetzlichen Bedingungen in den völlig überfüllten Lagern auf den Inseln. Empfohlene Maßnahmen wie die Wahrung von Distanz zu anderen oder regelmäßiges Händewaschen sind schlicht unmöglich.“

Der Brief wurde mittlerweile von mehr als 400 europäischen Organisationen und zahlreichen bekannten Persönlichkeiten unterzeichnet (siehe: www.urgent-letter.at).

Der Brief zeigt die große Solidarität und Hilfsbereitschaft der NGOs: Wir bieten Unterstützung an, um humanitäre Katastrophen zu vermeiden. Wir setzen uns dafür ein, dass geflüchtete Menschen einen sicheren Aufenthalt bekommen, der es ihnen ermöglicht Fuß zu fassen und einen neuen Lebensabschnitt nach Verfolgung und Flucht zu beginnen.

Rechtsberatung in Österreich

Die Lage in Österreich zeigt sich zwar in weniger drastischen Bildern, die Krankenversorgung und Wohnmöglichkeit für Geflüchtete ist weitgehend sichergestellt. Aus menschenrechtlicher Perspektive ist aber auch hier Veränderung feststellbar: Die Volkshilfe führt in Oberösterreich die Rechtsberatung für geflüchtete Menschen durch. Dieses Angebot wird mit Ende des Jahres vom Bund übernommen werden. Die Konstruktion eines zu 100% im Eigentum des Bundes stehenden Gesellschaft, die unabhängig Rechtsberatung für ein Verfahren vor dem Bund durchführen wird, ist für uns höchst problematisch.

Was die Volkshilfe fordert

Wir fordern eine klare Aufgabentrennung innerhalb der neuen Rechtsberatungsstelle, Weisungsfreiheit für die RechtsberaterInnen und eine regelmäßige unabhängige Prüfung der Beratung und der verfassten Beschwerden. Wir setzen uns für das Recht auf Asyl ein und fordern ein faires Verfahren für alle.



STADT APOTHEKE TROFAIACH

Defizitär Mineralstoffe, Kohlenhydrate, Leichtlösliche
ARZNEIMITTEL UND MEHR

Aus: Salze, Pflanzliche Extrakte, Bienenbienen, Homöopathie

Have **A** nice day

www.stadtapotheke-trofaiach.at
info@stadtapotheke-trofaiach.at
+43 (0) 3847 / 40 42

Mag. Andrea Huber, MSc. | Landesapotheker Nr. 12 / 2792 (Trofaia)

WOHNEN - ARBEIT - FREIZEIT
St. Johann i. d. Haide



Wohnen mit **MENRWERT** in St. Johann i. d. Haide

- ✓ gefördertes Wohnen in ruhiger Lage
- ✓ NEU: Volksschule, Kindergarten u. Kinderkrippe
- ✓ Autobahnauffahrt A2 in der Gemeinde
- ✓ angrenzend an die Bezirkshauptstadt Hartberg
- ✓ Highspeed-Internet

Info im Gemeindeamt unter 03332/62882

frei und
unabhängig
unterwegs



Ihr Partner für
behindertengerechten
Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Sezersberg-Perka

+43(0)316/291610

www.lopic.at

www.sgk.at



Erfüllen Sie Ihren
Wohn(t)raum

Miet- & Mietkaufwohnungen,
betreutes Wohnen,
Seniorenwohnungen



Marco Köllmützer
0664/62 17 389



Christian Böhmer
0676/55 22 668

Geförderte freie
Wohnungen & neue Projekte

Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft der Arbeiter und Angestellten Köflach
Grazzer Straße 2 | 8580 Köflach | Tel. 03144 70 811

Marktgemeinde
Wildon



Die Marktgemeinde Wildon wünscht
einen schönen Urlaub!

Hauptplatz 55, 8410 Wildon | Tel.: +43 3182 32 27
E-Mail: gde@wildon.gv.at | www.wildon.gv.at

Museum HochQuellenWasser Wildalpen

Zeitgemäß, klar strukturiert und äußerst interessant präsentierte sich dieses Museum, das über den Bau und die Geschichte der II. Wiener Hochquellenleitung sowie die Wasserversorgung der Stadt Wien informiert. Weiters werden die wesentlichen Aspekte der Geologie und des Quellerschutzes multimediale und interaktiv präsentiert.

Für die Unterhaltung kleiner Museumsbesucher ist ebenfalls gesorgt. Der Museumsweg auf interessante Inhalte hin und lädt auch zur Teilnahme am Quiz „Bist du wasserfest“ ein.
www.wienerwasser.at oder www.aussellertungsmuseum.at

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 26. Oktober
MO - FR 10⁰⁰ - 12⁰⁰ und 13⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr
SO und Feiertag: 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Eintrittspreise ab 10 Personen und gebietet nach schriftlicher Übergabe eines gültigen Fotoausweises ist eintrittsgeldlos und bedarf der Voranmeldung.



HOCHQUELLENWASSER
WILDALPEN
MUSEUM - AUSSTELLUNG - GEDRUCKT
Preis Erwachsene € 5,- | Schüler bis 15 Jahre € 2,-
0 - 4 Jahre gratis | Familienpreis € 20,-

Museum HochQuellenWasser Wildalpen

Sonnenbach 14, 8924 Wildalpen

Tel.: 03632/451 318/71

Fax: 03632/451 47264/1

email: museum.wild@ms31.wien.gv.at

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Straß in der Steiermark, 8472 Straß in der Steiermark • Marktgemeinde Lannach, 8502 Lannach • Gemeinde Pernegg an der Mur, 8132 Pernegg an der Mur • Marktgemeinde Niklasdorf, 8712 Niklasdorf • Marktgemeinde Vordernberg, 8794 Vordernberg • Gemeinde Wundschuh, 8142 Wundschuh



ENERGIE
gegen **ARMUT**

www.energiegegenarmut.at

ENERGIE GRAZ

Anzeige

GEMEINSAM
FÜR DIE STEIERMARK!

Unermüdlich für
SOZIALE GERECHTIGKEIT

Konsequent für
LEISTBARES WOHNEN

Entschlossen für den
KLIMASCHUTZ

Voller Einsatz in
KRISENZEITEN



Henning Schwetz
Kulturamtsreferent

Anne Lang
Landeshauptreferentin



www.grazerbestattung.at

Anzeige

BEGLEITUNG IST
VERTRAUENSACHE



0 bis 24 Uhr
0316 887 2800

**ICH BEREITE
DIE BÜHNE FÜR
DEN LETZTEN
AUFTRITT**

Waltraud Fischer kümmert sich in der Bestattung Graz um eine gelungene und würdevolle Trauerfeier. Von der Aufnahme, über die Art der Bestattung, den Ablauf, die Sargauswahl bis hin zur Gestaltung der Gedenkkarten - bei ihr bekommen Sie alles aus einer Hand.



Bestattung
Graz

grazerbestattung.at

GRAZ
BESTATTUNG

Anzeige